

G L I E D E R U N G

Einleitung: Die Rolle der konventionellen Leistungsfeststellung und Notengebung im Rahmen der Aufgaben der Institution Schule	I
I. Teil: DER DIAGNOSTISCHE WERT DER KONVENTIONELLEN LEISTUNGSFESTSTELLUNG IN DER SCHULE	
1. Kapitel: DIE LEISTUNGSDIAGNOSTISCHE AUFGABE DER SCHULE - Fragestellung, Hypothese und methodisches Vorgehen beim I. Teil dieser Arbeit	1
2. Kapitel: SOZIALE BEDEUTUNG UND METHODEN DER SCHULISCHEN LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND AUSLESE	7
2.1 Der soziale Bedeutungszusammenhang der Zensuren und der Schülersauslese	7
2.2 Das gegenwärtige Auslesesystem in der BRD	12
2.21 Die punktuelle Schülersauslese	12
2.22 Die kontinuierliche Auslese in den weiterführenden Schulen	14
2.23 Versetzungsbestimmungen	16
2.3 Das Zensurensystem und die metrischen Eigenschaften der Notenskala	18
2.31 Definition von Zensur, Zeugnis und Notenstufen	18
2.32 Metrische Eigenschaften der Notenskala	20
2.4 Stand der pädagogischen Diskussion über die üblichen Beurteilungsverfahren und die Benotungspraxis	22
2.41 Kritik an der Zensurenskala	23
2.42 Kritik am Zensieren individuell verschiedener Leistungen nach einer objektiven Norm und an der Quantifizierung von Leistungen	24

2.43	Kritik am Zensieren wegen schädlicher Auswirkungen auf das Klassenklima und den Lernprozeß	25
2.44	Kritik am diagnostischen Wert der Leistungserfassung und der Zensuren	29
2.5	Zusammenfassung	30
3. Kapitel: FEHLERQUELLEN BEI DER LEISTUNGSDIAGNOSE		32
3.1	Unterschiedlicher Gebrauch der Notenskala	34
3.11	Unterschiedliche Gewichtung von Fehlern und Teilfaktoren komplexer Leistungen	34
3.12	Sollen Zensuren nur Ausdruck der erfaßten Leistung sein oder sollen auch pädagogische Absichten in sie eingehen?	37
3.13	Das Fehlen eines exakten und operationalen Beurteilungsmaßstabes	39
3.131	Die Verwendung eines relativen, auf den tatsächlichen Leistungsdurchschnitt der Klasse bezogenen Maßstabs	43
3.132	Die Verwendung einer äußeren Norm (Lehrplanforderungen) als absolutem Maßstab - Zensierung nach subjektiven Konstanten	49
3.14	Exkurs: Systematische Unterschiede beim Gebrauch der Notenskala	53
3.141	Unterschiedliche Verteilungen der Zensuren in den verschiedenen Unterrichtsfächern	58
3.142	Unterschiedliche Verteilungen der Zensuren in den verschiedenen gymnasialen Klassenstufen	66
3.143	Unterschiedliche Verteilungen der Zensuren in den verschiedenen Schultypen	70
3.15	Zusammenfassung	73
3.2	Die Verfälschung durch subjektive Wahrnehmungsfehler	76
3.21	Soziale Beziehungen - Sympathie und Antipathie	78
3.22	Vorurteile, Stereotype, Erwartungen	82
3.23	Halo-effekte und die Wirkung von Gesamteindrücken	87
3.24	Zusammenfassung	93
3.3	Mangelnde Durchführungsobjektivität (Standardisierung) bei der Leistungsfeststellung	95

3.31	Konstanz des Schwierigkeitsgrades der Anforderungen	96
3.311	Objektive Unterschiede	96
3.312	Subjektive Unterschiede	98
3.32	Standardisierung der Untersuchungsbedingungen	99
3.321	Äußere Bedingungen der Prüfungssituation	100
3.322	Verhalten und Haltung des Prüfers	102
3.33	Subjektive Differenzen - Unterschiedliche Befindlichkeit der Schüler in der Prüfungssituation	105
3.34	Zusammenfassung	107
3.4	Zusammenfassung der Befunde zum Kapitel Beurteilungsfehler	109
4. Kapitel: BEWÄHRUNGSKONTROLLE DER SCHULISCHEN LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND AUSLESEVERFAHREN - EMPIRISCHE ÜBERPRÜFUNG DER GÜTEKRITERIEN		113
4.1	Objektivität und Reliabilität der schulischen Leistungsfeststellung - die Frage der Meßgenauigkeit	122
4.11	Objektivität - die Übereinstimmung der Urteile über dieselben Schülerleistungen	122
4.111	Interindividuelle Objektivität	123
4.112	Die Bedingtheit der Uneinheitlichkeit der Benotung	131
4.113	Intraindividuelle Objektivität	135
4.114	Zusammenfassung	137
4.12	Reliabilität: Die Übereinstimmung zwischen zwei Messungen	140
4.13	Zusammenfassung der Befunde zur Objektivität und Reliabilität	149
4.2	Die Validität der schulischen Leistungserfassung	152
4.21	Inhaltliche Validität (Lehrplangültigkeit) der schulischen Leistungsprüfungen	152
4.22	Konstruktvalidität	155
4.23	Übereinstimmungsvalidität - Die Übereinstimmung zwischen den Resultaten schulischer und testmäßiger Erfassung der Fähigkeiten und Leistungen	158

4.231	Die Übereinstimmung der Zensuren mit Intelligenztestergebnissen	161
4.232	Die Übereinstimmung zwischen den Zensuren und den Ergebnissen in Schulleistungstests	171
4.233	Geschlechtsspezifischer Vergleich zwischen Zensuren und Testleistungen	178
4.234	Gelingt eine den objektiven Testleistungen entsprechende Verteilung der Schüler auf die drei Oberschulzweige?	187
4.235	Zusammenfassung der Befunde zur Übereinstimmungsvalidität der schulischen Leistungserfassung	194
4.24	Prognostische Validität - Die Vorhersagegültigkeit der schulischen Leistungsmessung und ihrer Ausleseverfahren	198
4.241	Die prognostische Gültigkeit der punktuellen Schülerauslese	202
4.2411	Das Grundschulgutachten	205
4.2412	Die Grundschulzensuren	210
4.2413	Die Aufnahmeprüfung und der Probeunterricht	213
4.2414	Fehlurteile bei der punktuellen Schülerauslese - das Problem einer unteren Grenze	226
4.2415	Zusammenfassung	233
4.242	Die Voraussagegültigkeit von Noten innerhalb der Sekundarschulen	237
4.243	Die prognostische Validität der Abiturnoten für Studienleistungen	249
4.2431	Das Reifezeugnis als Auslesekriterium für die Verleihung von Stipendien	258
4.2432	Die Berechtigung von Zulassungsbeschränkungen nach Art des Numerus clausus	262
4.2433	Exkurs: Möglichkeiten zur Verbesserung des prognostischen Werts der Abiturzeugnisse für Studienleistungen	282
4.2434	Numerus clausus - eine Form der nicht-individuellen Auslese?	290
4.244	Zusammenfassung der Befunde zur prognostischen Validität der schulischen Leistungsfeststellung	296
5. Kapitel: ZUSAMMENFASSUNG UND FOLGERUNGEN		300
5.1	Kurze Zusammenfassung der Befunde im Hinblick auf die Ausgangsfrage	300
5.2	Ursachenzusammenhänge und -richtungen der Fehlerquellen	302

5.3	Folgerungen: Möglichkeiten und Grenzen für eine Verbesserung des diagnostischen und prognostischen Werts der schulischen Leistungsfeststellung	304
5.31	Zur Verbesserung des diagnostischen Werts	305
5.311	Standardisierte Tests	305
5.312	Informelle Tests	309
5.313	Objektivierung des Lehrerurteils	313
5.32	Zur Verbesserung des prognostischen Werts	315
5.321	Der Voraussagewert von standardisierten Testverfahren	316
5.322	Sind punktuelle Ausleseverfahren zu verantworten?	319
5.4	Zusammenfassung der Vorschläge zu den Verfahren der schulischen Leistungsfeststellung und Auslese	322

II. Teil: DIE BEDEUTUNG VON NOTEN FÜR DIE FÖRDERUNG VON LERNPROZESSEN

6. Kapitel:	DER LEHRAUFTRAG DER SCHULE - Fragestellung, Hypothese und methodisches Vorgehen beim II. Teil dieser Arbeit	323
7. Kapitel:	Vorüberlegungen zur Wirkung von Antrieben auf den Lernprozeß	330
7.1	Theoretische Erörterungen von lernpsychologischen Prinzipien	330
7.2	Versuch einer Zusammenfassung des relevanten empirischen Materials	343
7.3	Theoretische Erklärungsversuche für interindividuelle Differenzen in den Reaktionen auf negative Antriebe und für die Situationsabhängigkeit ihrer Effekte	346
7.4	Plan für unser weiteres Vorgehen. Die Übertragbarkeit empirischer Befunde auf die schulische Lernpraxis	351
7.5	Zusammenfassung	358

8.Kapitel:	DIE DARSTELLUNG VON EMPIRISCHEN BEFUNDEN: VARIABLEN, DIE DIE EFFEKTIVITÄT VON POSITIVEN UND NEGATIVEN ANTRIEBSBEDIN- GUNGEN BEEINFLUSSEN	362
8.1	Bedingungen der Leistungs- oder Lern- situation, die in Beziehung zur Wirk- samkeit der Antriebsarten stehen	364
8.11	Der Zeitabstand zwischen einem Antrieb und der nächsten Lern- oder Leistungs- aufgabe	365
8.12	Die Reihenfolge von positiven und nega- tiven Antrieben	370
8.13	Art und Form von Antriebsbedingungen	373
8.14	Eigenart und Komplexität der gestellten Aufgabe	382
8.15	Dauer und Häufigkeit, mit der ein be- stimmter Antrieb erfolgt	389
8.16	Zusammenfassung	398
8.2	Persönlichkeitsvariablen, die in Beziehung zur Wirksamkeit von Antrieben stehen	400
8.21	Verschiedene Variablen, die das Selbst- bewußtsein und die soziale Anpassung beschreiben	402
8.22	Over- und Underachievement	405
8.23	Ängstlichkeit (Testängstlichkeit und allgemeine Ängstlichkeit)	409
8.24	Interferenztendenz	426
8.25	Extroversion und Introversion	431
8.26	Soziale Klassen- und Rassenzugehörigkeit	434
8.27	Alter	441
8.28	Geschlecht	443
8.29	Fähigkeitsniveau und schulischer Leistungs- stand	447
8.210	Zusammenfassung	465
8.3	Zusammenfassung der Befunde zum Einfluß von Situations- und Persönlichkeitsva- riablen auf die Wirksamkeit von positi- ven und negativen Antrieben	468

9.Kapitel:	DIE UMSETZBARKEIT DER EMPIRISCHEN ERGEBNISSE AUF DIE SCHULISCHE LERN- SITUATION - TEILWEISE REALISIERUNGS- MÖGLICHKEIT DER ERKENNTNISSE DURCH EINE ÄNDERUNG DER SCHULORGANISATION	470
9.1	Allgemeine Schlußfolgerungen zum Stellenwert von positiven und negativen Antrieben	472
9.11	Schwierigkeiten beim Versuch einer Umsetzung unserer empirisch abgeleiteten Erkenntnisse in die Praxis	472
9.12	'Schulischer Leistungsstand' und das 'Anhalten einer Antriebsbedingung' - Zusammenhänge zwischen beiden Variablen und allgemeinere Ergebnisse bezüglich einer effizienten Kombination von negativen und positiven Antrieben	480
9.13	Unsere Ergebnisse und Empfehlungen aus der Blickrichtung anderer pädagogisch-psychologischer Bereiche	483
9.2	Konsequenzen der umsetzbaren Untersuchungsergebnisse; teilweise Änderung des schulorganisatorischen Systems	492
9.3	Exkurs: Programmierte Lehrverfahren - als Möglichkeit zur Individualisierung des Unterrichts	511
9.4	Zusammenfassung: Konsequenzen aus unseren Erkenntnissen über die Wirkung von Erfolg und Mißerfolg auf den Lernprozeß	526
10.Kapitel:	KOMBINATION DER AUS DEM I. UND II. TEIL DER ARBEIT ABGELEITETEN VORSCHLÄGE: LEISTUNGSFESTSTELLUNG UND NOTENGEbung BEI EINEM UNTERRICHT IN FACHLEISTUNGSKURSEN	529